

# Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

**Bezugspreis:** für Leipzig und Umgegend monatlich 1,30, vierteljährlich 3,75, für Weibler monatlich 1,10, halbweibler 2,70, für die Provinz monatlich 1,50, vierteljährlich 4,50, für die Provinz mit Postzuschlag monatlich 1,70, vierteljährlich 5,10 (auswärtige Postgebühren).  
Schreibleitung und Geschäftsstelle: Johannstraße Nr. 8

und  
**Handels-Zeitung**  
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes  
der Stadt Leipzig

109. Jahrgang

**Anzeigenpreis:** für Leipzig und Umgegend die einseitige Zeile 25 Pf., von außen 30 Pf.; Anzeigen in Weibler im ersten Teil der Zeile 20 Pf., in dem 2. Teil 25 Pf.; kleine Anzeigen die Zeile 20 Pf., in dem 2. Teil 25 Pf.; Familienanzeigen 25 Pf.; Geschäftsanzeigen mit Vorkaufspreisen in 1/2 Zeile 40 Pf.; Werbefragen: Geldeinstellung 10 Pf., 1. Teil 20 Pf., 2. Teil 10 Pf.

Nr. 633

Montag, den 13. Dezember

1915

## Die Drohnote an Griechenland

### Der deutsche Tagesbericht

Das Wolffsche Bureau meldet amtlich:

Großes Hauptquartier, 12. Dezember.

#### Westlicher Kriegshauptlag

Ostlich von Neuve Chapelle (südwestlich von Lille) scheiterte vor unserem Hindernis der Versuch einer kleineren englischen Abteilung, überraschend in unsere Stellung einzudringen.

In den Vogesen kam es zu vereinzelten Patrouillengefechten ohne Bedeutung.

#### Ostlicher Kriegshauptlag

Schwächere russische Kräfte, die in der Gegend des Warung-Sees (südlich von Jakobstadt) und südlich von Pinsk gegen unsere Stellungen vorrückten, wurden zurückgewiesen.

#### Balkankriegshauptlag

Den in den albanischen Grenzgebieten verfolgenden österreichisch-ungarischen Kolonnen fielen in den beiden letzten Tagen über 6500 Gefangene und Versprengte in die Hände. Zwischen Kozaj, das gestern genommen wurde, und Ipek hat der Feind 40 Geschütze zurücklassen müssen. Nach entscheidenden Niederlagen, die die Armee des Generals Todorow in einer Reihe kühner und kräftiger Schläge während der letzten Tage den Franzosen und Engländern beibrachte, befinden sich diese in kläglichem Zustande auf dem Rückzug nach der griechischen Grenze und über dieselbe.

Die Verluste der Feinde an Menschen, Waffen und Material aller Art sind nach dem Bericht unseres Verbündeten außerordentlich schwer.

#### Oberste Heeresleitung.

### Telephonische Verbindung Berlin—Sofia

Kurt Kram meldet dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Sofia, 11. Dezember:

Gestern nachmittags 6 Uhr wurde der diesige Kriegsminister im Kriegsministerium aus Telephon gebeten. Es meldete sich Station Regolin, dann Orshova, dann Budapest und dann das Berliner Kriegsministerium. Der überrascht Aufstehende vernahm nun die Glückwünsche des preussischen Kriegsministers über die bulgarischen Erfolge an den dortigen Kriegsminister. Dieser erwiderte in herzlichster Weise. Die Kunde davon durchweilte heute morgen die Stadt und rief die größte Sensation hervor, sowohl bei Militärs, wie bei Zivilisten, mit denen ich sprach. Alles steht unter dem tiefen Eindruck der Tatsache, daß nun beide Kriegsministerien telephonische Gespräche führen könnten, als lägen sie nahe beieinander. Man mißt dem Ereignis mit Recht die große Bedeutung bei.

### Der Einzug der Bulgaren in Ochrida

Telegraphischer Bericht

Wib. Sofia, 12. Dezember.

Nachtrag zum amtlichen Kriegsbericht vom 9. Dezember: In Ochrida wurden unsere Truppen mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Die ganze Bevölkerung der Stadt war unter der Führung der Priester unseren Truppen entgegengezogen, die sie mit Blumen und grünen Kränzen überschüttete. Die Einwohner vergossen Freudentränen beim Anblick unserer Soldaten.

### Antrittsaudienz des deutschen Botschafters beim Sultan

Telegraphischer Bericht

Wib. Konstantinopel, 12. Dezember.

Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich hatte heute nachmittags eine Antrittsaudienz beim Sultan zur Überreichung seines Beurlaubungsschreibens. In langem Zug in sechs Calawagen mit Vorreitern fuhr der Botschafter, den der Zeremonienmeister Khab-Bel abgeholt hatte, mit den Mitgliedern der Botschaft, den militärischen und Marineattachés sowie dem Generalkonsul nach dem Schloß Dolma Bagtsche, wo ihn der Sultan empfing. In seiner Ansprache sagte der Botschafter nach Übermittlung des kaiserlichen Auftrags: Ich werde mit großem Eifer für die Erhaltung und Unterstärkung der deutsch-türkischen Beziehungen wirken. Diese Beziehungen, begründet auf das Gefühl der Zusammengehörigkeit beider Nationen und auf volles Vertrauen der Regierungen, gewährleisten die gegenseitig glückliche Zukunft. In dem Augenblick, wo die unvergleichliche Tapferkeit der türkischen und verbündeten Truppen nachhaltigen Erfolg errungen hat, wo der Weg von Ost nach West durch die Lage gesichert ist, ist die Hoffnung berechtigt, daß der Tag nicht fern ist, wo die Armeen den endgültigen Sieg davontragen und der neue Verbund die Früchte beidermütiger Anstrengung und schwerer Opfer pflücken darf.

In seiner Antwort führte der Sultan aus: Die zwischen unseren beiden Reichen bestehenden ausgezeichneten Beziehungen

und die Waffenbrüderschaft, die die gewaltigen Ereignisse und die wechselseitigen Interessen in das hellste Licht gerückt haben, werden unsere Völker neben der Befestigung ihrer bereits so herrlichen beiderseitigen Sympathien sicherlich den Vorrang ihrer Macht gestatten, die sie so trefflich auf dem Schlachtfeld verwendet haben. Ich habe die größte Ueberzeugung, daß dank ihrer großen Anstrengungen unsere verbündeten Heere, die soeben die so glückliche Verbindung zwischen West und Ost vollendet haben, binnen kurzem das Ziel erreichen werden, unsere Feinde vollständig zu besiegen und die Früchte eines kraftvollen Friedens zu pflücken.

### Entweder — oder!

#### Eine neue Drohnote an Griechenland

Eigene Drahtberichte

(z.) Lugano, 12. Dezember.

Aus Athen wird gemeldet: Die neue Drohnote der Entente an Griechenland ist am Sonnabend überreicht. Sie ist kurzbefristet.

(z.) 's Gravenhage, 12. Dezember.

„Morning Post“ meldet aus Saloniki: König Konstantin empfing den bevollmächtigten französischen Stabschef des Generals Sarrai sowie den aus Saloniki nach Athen zurückgekehrten englischen Militärattaché. Wie verlautet, steht am Montag die Ueberreichung einer neuen Kollektivnote der Entente bevor, die unverzüglich bestimmte Antworten auf die letzte Ententernote und die in Saloniki getroffenen grundsätzlichen militärischen Abmachungen zu sanktionieren verlangt. Die Hospitäler Salonikis sind voll mit Verwundeten aus Mazedonien.

(z.) Wien, 12. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Sofia: „Prepress“ meldet, daß die bulgarischen Truppen nur dann griechisches Gebiet betreten werden, wenn sich Griechenland ganz auf die Seite der Entente stellen werde.

### Die deutsche Flagge auf der Ostsee

Telegraphischer Bericht

Wib. Berlin, 12. Dezember.

Nachdem bereits im Veldhu-Bericht vom 2. Dezember die uneingeschränkte Verteidigung der deutschen Marine in der Ostsee englischerseits zugestanden ist, schreibt jetzt der Marinekorrespondent der „Times“ am 8. Dezember über „Seeberrschung und Seerecht“ folgendes: „Es muß zugestanden werden, daß unsere eigenen Bemühungen in der Ostsee und im Marmara-Meer eine vorübergehende und eine teilweise Wirkung gezeigt haben. Der Gewinn liegt weniger auf materiellem als auf moralischem Gebiet.“ Noch deutlicher, als hier aus englischem Munde gesprochen, kann die Unmöglichkeit einer Beherrschung der Ostsee durch die englischen Streitkräfte nicht gut zugestanden und bestätigt werden. Aber nicht genug damit. Nach einer Meldung aus London wird mitgeteilt, es bestehe Grund zur Annahme, daß binnen kurzer Zeit die englische Unterseebootstätigkeit in der Ostsee und im Bosphorus-Meerbusen durch Eis erschwert werde. Diese zweifelsfreie Nachricht, verbunden mit den beiden vorhergehenden Meldungen, läßt, wenn auch nicht auf gänzliche Einstellung der englischen Unterseebootstätigkeit in der Ostsee, so doch darauf schließen, daß man sich in England auf noch weitere Mißerfolge in dieser Beziehung gefaßt macht. Zu diesen englischen Mißerfolgen steht die anhaltend erfolgreiche Tätigkeit der deutschen Unterseeboote mit bisher 508 lediglich durch U-Boote versenkten Fahrzeugen von insgesamt 917 819 Tonnen in erfreulichem Gegensatz.

### Der österreichische Tagesbericht

Wib. Wien, 12. Dezember. Amtlich wird gemeldet:

#### Russischer Kriegshauptlag

Stellenweise Geschütze; keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegshauptlag

Im Abschnitt der Hochfläche von Dobardo griff eine italienische Infanteriebrigade unsere Stellungen südwestlich von San Martino an. Sie wurde zurückgeschlagen und erlitt große Verluste. Sonst herrscht an der ganzen Südwestfront, von vereinzelten Geschützkämpfen abgesehen, Ruhe. Auch in den Judikarien hat die Tätigkeit des Feindes nachgelassen.

#### Südöstlicher Kriegshauptlag

Unsere Offensive gegen Nordost-Montenegro führte gestern zur Besetzung von Koriza und Rozaj und zu Rachhufgeschichten 12 Kilometer westlich von Ipek. Wir brachen in diesen erfolgreichen Kämpfen 6100 Gefangene ein und erbeuteten im Gelände zwischen Ipek und Rozaj 40 Geschütze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
von Hofer, Feldmarschallsleutnant.

### Verrechnet

#### Einundfiebzigste Kriegswoche

\* Einen Tag vor des Grafen Tisza Rede im ungarischen Abgeordnetenhause und drei Tage, bevor Herr von Bethmann Hollweg im Deutschen Reichstage die sozialdemokratische Friedensinterpellation beantwortete, sah die Londoner „Morning Post“ noch hoch zu Rauf. Es war zu erwarten, daß sie die Tatsache an sich, daß die deutsche Regierung im Reichstage eine Aussprache über Friedensverhandlungen gestattet hat, schon als ein vielgeliebtes Zeichen der deutschen Schwäche ausdeutete und mit den alten Phrasen operierte: „Deutschland hat den Punkt, bis zu dem es hinhin konnte, durch die Waffen einen vollen Erfolg zu erringen, erreicht, wenn nicht längst überschritten. Seine Kräfte nehmen ab, die der Verbündeten ständig zu.“ Ob diese Kräftezunahme durch das völlig mißglückte Werbepostem Lord Derby erreicht wird, dessen Mißerfolg man vor den Verbündeten ängstlich verschleierte, oder ob die 100 000 siebtehnjährigen Franzosen oder die russische Reichswehr sie darstellt, darüber schweigt sich das Londoner Blatt aus, es genügt ihm, mit Schlagworten zu blenden. Gegenüber diesem Spiel mit Worten steht das durch die Tatsachen gestützte Zeugnis des deutschen Reichskanzlers, daß Deutschland noch Mannschaffterjah genug habe und gar nicht daran zu denken brauche, Anaben einzuberufen und die Wehrpflicht über das 45. Jahr hinaus zu verlängern. Das brutal eigennützig Albion möchte ja gar zu gerne sich immer noch weiter schonen und lieber die Franzosen sich völlig verbluten lassen. Aber in Frankreich erheben sich doch langsam Stimmen — das zeigt eine Zuschrift aus Paris an den Londoner „New Statesman“ —, die die furchtbare Gefahr erkennen, die dem Lande droht. „Frankreich“, so heißt es in dieser Zuschrift, die den Engländern „andere zu denken aufgibt, hat jetzt alle seine Männer zwischen 18 und 48 Jahren unter den Fahnen; es bleibt nur die Klasse 1917, die im Frühjahr bereit sein wird und von der man annimmt, daß sie weitere 100 000 Mann oder vielmehr Anaben ergibt. Frankreich hat bis jetzt etwa 2 700 000 Verluste gehabt, wovon wahrscheinlich etwa 2 000 000 Reinerlust: Tote, dauernd kampfunfähige oder Gefangene. Es ist deshalb von einiger Bedeutung, daß wir es so einrichten, daß der Krieg ohne Ausrottung der französischen männlichen Bevölkerung gewonnen wird; und dies ist ein Gesichtspunkt, der in Frankreich einmühtig weit verbreitet ist.“

Aus diesen Ausführungen vermag die „Morning Post“ zu ersehen, daß sich England doch verrechnen dürfte, wenn es glaubt, bis zum letzten Franzosen kämpfen zu können. Wenn aber das Londoner Blatt am 6. Dezember noch glaubte, annehmen zu dürfen, Deutschland luche jetzt, da es am günstigsten stehe, den Frieden, so werden die Reden des deutschen Reichskanzlers und die Vorgänge im Deutschen Reichstage es wohl inzwischen eines anderen belehrt haben. Auch die Neutralen, deren Bemühungen um den Frieden es mit einer kühnen Handbewegung abtat, indem es sie ersuchte, sich an die Wirklichkeiten der Lage zu gewöhnen, werden durch die großen Worte nicht mehr getäuscht. Sie sehen die Lage, vielleicht mehr als es den Engländern lieb ist, tatsächlich wie sie ist und wie sie Herr von Bethmann Hollweg nüchtern und ohne Ueberhebung geschildert hat, wenn sie nicht ganz und gar mit Blindheit geschlagen sind. Um so lächerlicher müssen die Tiraden der „Morning Post“ wirken, die sie den Neutralen vorsetzt: „Es ist schlimm für Deutschland“, so meint das Citiblatl hochmütig, „wenn es nicht begreift, daß für die Verbündeten das unerbittliche Ziel dieses Krieges ist, Deutschland zu zwingen, ihre Bedingungen anzunehmen, und daß diese so gefaßt sein werden, daß Deutschland auf zwei oder drei Generationen ohnmächtig gemacht wird. Zu den Bedingungen der Verbündeten kann Deutschland Frieden haben, wann es will, zu seinen eigenen Bedingungen nie. Es liegt ganz bei Deutschland, zu wählen, ob es kämpfen will bis es nicht mehr kann, oder ob es sich auf Gnade oder Ungnade ergeben will.“ Wir glauben ohne weiteres, daß dieses Ziel den Urhebern des Weltkrieges vorgeschwebt hat, aber wenn sie heute noch alles Ernstes glauben, es erreichen zu können, so täuschen sie sich, und ihre Völker werden einst die Folgen ihrer falschen Rechnung und ihrer falschen Hoffnungen zu tragen haben.

Darüber dürfen und müßten sich nach der Reichstagsführung am 9. Dezember die Verantwortlichen in London und Paris, in Petersburg und Rom völlig im klaren sein, daß alle Hoffnungen auf eine Niederringung und Aushungerung Deutschlands eitel sind. Das deutsche Volk und seine Regierung sind sich einig in dem festen Willen, die Waffen nicht niederzulegen, bevor der volle deutsche Sieg uns unsere Zukunft sichert, oder bevor unsere Feinde um Frieden bitten. Mit maßvoller Kraft — dieses Wort ward in einer ersten Stunde hier schon einmal gebraucht — hat des Reiches Kanzler die deutschen Ziele gezeichnet, und die sozialdemokratischen Redner haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch die deutsche Sozialdemokratie bis zum endgültigen Siege durchzuhalten entschlossen ist, wenn unsere Feinde von ihren falschen Hoffnungen nicht lassen können und wollen. Die „Politik des Herrn von Bethmann Hollweg“, so sagt die Wiener „Neue Freie Presse“ ihr Urteil über die denkwürdige Reichstagsführung zusammen, ist die, stets den Frieden zu wollen, aber niemals auch nur den Schein auf sich zu nehmen, daß die beiden Kaiserreiche ihn nötiger haben als die Feinde.“ Und das Wiener Blatt bemerkt sehr treffend, daß das größte Hindernis für den Frieden die Politik der Unwahrheit bei den Feinden ist. Vielleicht glauben noch Millionen in den betörten Völkern an die Vernichtung des Deutschen Reiches und der Donau-Monarchie und Millionen an die Erschöpfung und an das Aushungern. Nach einer Niederlage auf dem Balkan, die die feindliche Heere vielleicht zwingen wird, Saloniki zu verlassen, nach so furchtbarem Festsitzen und nach allem, was mit Russland und am Jongo geschehen ist, wird noch immer über Elaf und Lothringen herumgeredet und sogar über das linke Rheinufer. Die Worte des deutschen Reichskanzlers können nicht ganz unterdrückt und verdrängt werden. Der Rebel ist noch dicht, aber die Strahlen müssen durchdringen. Mag es zunächst nur

1915  
f  
1916  
6.75  
16.50  
24.00  
1.25  
3.75  
4.35  
65  
48  
annt  
30  
traße  
platz  
hhaltige  
ung  
aklichen  
von  
übeln  
inder-  
rzeugen,  
uppen-  
agen  
e,  
gend.  
Ladung  
age  
in  
son.  
Stück  
folien  
apparate,  
pzig,  
Schw  
TE  
ER.  
K  
IN  
G.  
3.31

Kriegserinnerungs-Tafel

12. Dezember 1914

Wiedlich Lowicz legten die Deutschen den Angriff auf die stark besetzten Stellungen der Russen erfolgreich fort. Französische Flieger warfen wiederum Bomben auf Freiburg i. B. Der türkische Kreuzer „Midilli“ hat einen Feuersturm vor Sewastopol beschossen.

ein Schimmer sein, so ist es doch ein Anfang. Endlich muß die Täuschung weichen, daß auf einem so riesigen Gebiete, auf Landstrichen, die von der Nordsee bis zum Euphrat und Tigris reichen, der Mangel an Nahrung die beiden Mittelmächte nach ihren Feldzügen zwingen könnte, um Frieden zu bitten.

Noch mehr aber als mit seinen Hoffnungen auf Deutschlands schwindende Kraft verrechnet sich der Vierverband mit der Einschätzung der eigenen. Wer nimmt denn heute noch die geheimnisvollen Andeutungen auf die große Frühjahrsoffensive oder an die furchtbare Ueberraschung, die man den Zentralmächten am Balkan bereiten werde, ernst? Dagegen muß es den Ören und Voynacé doch wie Donner in den Ohren klingen, wenn der Vizepräsident der bulgarischen Sobranje triumphierend ausruft: „Nachdem die bulgarische Armee die Heimatseite von der Gegenwart der Uebelläter gesäubert hat, empfinden wir auf die ... das Glück vor unseren Truppen auch die Folgen Engländer und Franzosen fliehen zu sehen, die sich nach gestern die Herren der Welt glaubten.“ Die Niederlage bei Gradec und Dolan, der sich hoffentlich bald das Ende des ganzen Saloniki-Unternehmens anschließen wird, zeigt, was von den großen Worten der Entente zu halten ist, und schon zieht aus dem klaffenden Widerspruch zwischen Worten und Taten die neutrale Presse die Folgerungen. „Ruhland hat“, so schreibt das „Berliner Tageblatt“, „keinen einzigen Mann an die Rettung seines Vorpostens Serbien gesetzt. Auch in Belgien erfolgte der Widerstand gegen die Mittelmächte in der festen Überzeugung auf die Hilfe des Verbandes. Diese Unterstützung wurde getauscht. Ganz ebenso wird es Griechenland gehen, wenn es sich durch die Drohungen hinführen ließe, sein Heer für Frankreich-England einzusetzen. Bulgarien, das einzige kleine Volk, das sich an die Mittelmächte angeschlossen hat, hat alles erreicht, was sich seine Ambitionen wünschen konnten.“

Das ist bitter, aber noch bitterer kann die Enttäuschung der nächsten Tage werden. Zwar meint der militärische Mitarbeiter des „Pariser Temps“, die Preisgabe Saloniki durch die französischen-englischen Divisionen könne unter heilen Umständen ins Auge gefaßt werden, sie müßten sich dort, hoffe es, was es wolle, halten und besetzen, ohne jemandes Erlaubnis dazu einzuholen. Aber er vergißt, daß dann auch die deutschen und bulgarischen Truppen zum Sturm auf Saloniki keine Erlaubnis brauchen, und daß dieser Sturm den Untergang der französischen und englischen Divisionen bedeutet, darüber sind sich selbst Franzosen, wie Henri Berenger, der das ganze Unternehmen eine militärische Dummheit nennt, um eine diplomatische Dummheit zu verdecken, für die das französische Volk bald Rechenschaft fordern werde, einig. Die Preisgabe Saloniki wäre nach dem „Temps“ das Ende des wahrhaftigsten Eingreifens Russlands und Italiens auf dem Balkan, sie würde die Öffnung einer breiten Wunde in der wirtschaftlichen Einschließung Deutschlands bedeuten. Glaubt das Blatt des Pariser Auswärtigen Amtes im Ernste noch, daß der Vierverband von Saloniki aus diese Öffnung verhindern kann? Die nächsten Tage dürften Klarheit darüber bringen, daß sich nicht nur darin, sondern auch in der Hoffnung auf die Erhaltung der ihnen bisher so wohlwollenden Neutralität Griechenlands der Vierverband sich gründlich verrechnet hat. Die zu erwartende Katastrophe von Saloniki wird die letzten Ubrassen Lügen Straßen und die letzten Hoffnungen zertrümmern, mit denen man sich selbst und die Welt zu täuschen so eifrig bestrbt war.

Man braucht sich das alles aus den Augen zu halten, um zu erkennen, was hinter dem hochmütigen Ton steht, mit dem die Londoner Presse des Reichskanzlers Rede im Reichstage bespricht. Es ist die Sprache der Enttäuschten, die auch in dieser neuen Bedrängnis mit nichts anderem als mit Lügen und großen Worten sich zu helfen wissen. Die dem Ministerpräsidenten Asquith nahestehende „Daily News“, das wirkliche Hindernis für den Frieden liegt nicht in Englands, sondern in Deutschlands Hellen. Und das waat ein ernstliches Blatt zu schreiben, zur selben Zeit, da die ganze Presse unserer Feinde trotz ihrer Niederlagen nicht müde wird, als das Ziel ihres Krates die Verschmierung und Verfälschung Deutschlands hinzustellen. Vielleicht gewinnt man jenseits des Kanals wieder etwas mehr Mut, weil zwischen der deutschen und amerikanischen Regierung ein neuer Konflikt ausbrechen droht. Was unsere Attaches dort drüben gefürchtet haben sollen, ist bisher noch nicht ganz aufgeklärt, aber die heftige Sprache Wilsons gegen die Deutsch-Amerikaner, die zu der vielgepriesenen demokratischen Freiheit Amerikas paßt wie die Faust aufs Auge, scheint aus seiner Angst vor deren Wahlstimmen mehr zu entspringen, als irgendwelcher anderen Erwägung und Empfehlung, und mit dem Vorgehen gegen die deutschen Attaches will er offenbar die Niederlage verdecken, die ihm England bereitet, indem es seine Note bisher nicht einmal einer Antwort gewürdigt hat. Wie die Dinge sich weiter entwickeln werden, kann uns jetzt ziemlich gleichgültig sein, uns will es aber scheinen, daß nicht nur Wilson, sondern auch England sich verrechnet haben mit den Hoffnungen, die es auf seine neueste Leistung setzt. Wir sind einig und entschlossen, den Krieg zu führen bis zu unserem endgültigen Ziele. Das müssen sie wieder in London und Paris noch in Washington vernehmen!

Novemberopfer des deutschen Seekrieges

Telegraphischer Bericht

(z.) Berlin, 12. Dezember.

Nach einem Londoner Telegramm, das die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ veröffentlicht, betrug die Zahl der im November von deutschen Unterseebooten, Minen oder Kriegsschiffen verenkten Schiffe: 33 Segelschiffe von zusammen 4977 Tonnenhalt und 53 Dampfer mit 61072 Tonnenhalt. Die Zahl der Getöteten belief sich auf 632.

Wb. London, 11. Dezember. Londs melden: Der britische Dampfer „Duff“ (2705 Tonnen) wurde verenkt. Die Besatzung ist in Alexandria gelandet.

Wb. Athen, 11. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Nach amtlichen Berichten wurde der britische Dampfer „Dimitrios Goulandrie“ (3744 Brutto-Tonnen) von Alexandria mit einer gemischten Ladung nach England unterwegs, 150 Meilen von Alexandria durch ein deutsches Unterseeboot torpediert. Die Besatzung verließ das Schiff in den Booten, die vom U-Boot einige Zeit ins Schlepptau genommen wurden. Ein britischer Dampfer, der sich auf dem Wege nach Alexandria befand, nahm die Schiffbrüchigen auf, wurde aber an demselben Tage von demselben Unterseeboot 25 Meilen von Alexandria torpediert. Die Griechen und Engländer retteten sich in den Booten. Sie wurden von einem anderen britischen Dampfer drei Meilen von Alexandria aufgenommen und ans Land gebracht.

Die Niederlage der Alliierten am Warbar

Die bulgarische Armee Todorow hat während der letzten Tage den Franzosen und Engländern in Süd-mazedonien schwere Schläge verleiht. Der Feind ist nach außerordentlichem Verlust an Soldaten, Waffen, Kriegsmaterial und Rohranzsmitteln in fluchtartigem Rückzuge nach Griechenland begriffen. Nachdem die Franzosen unter dem übermächtigen Druck Arisolar hatten räumen müssen, wurden sie auch von den Höhen am Engpaß von Demir-Kapu gedrängt und mußten die weiter südlich im Wardarale gelegenen Orte Gradec, Davidos und Mitrovoe räumen. Wiewohl sich die Feinde verzweifelt wehrten, vermochten die Bulgaren ihre zähen, heftigen Vorstöße bis in die Gegend südlich von Mitrovoe auszuzeichnen. Gleichzeitig drückten die aus dem Raume von Strumica über Kosturino vordrückenden bulgarischen Streitkräfte die englischen Truppenverbände über den Kosludere-Fluß zurück, der etwas südlich von Mitrovoe in den Wardar mündet. Die unermeßliche Beute, die den tapferen Bulgaren in die Hände fiel, zeugt für die schwere Verrückung des geschlagenen Feindes. Aber nicht nur von Norden her wird den Franzosen und Engländern hart zugelehrt; auch von Westen her droht ihnen ernste



Gefahr. Nach einer bisher amtlich nicht bestätigten Reuter-Meldung, sollen am 10. Dezember deutsche Truppen der Armee Gallwitz Gewasbell besetzt haben. Dieser Ort liegt 19 Kilometer südlich Mitrovoe und nur 12 Kilometer von der griechischen Grenze entfernt. Wenn diese Nachricht den Tatsachen entspricht, dann wäre den Feinden die wichtigste Rückzugsstraße nach Saloniki abgeschnitten. Sie müßten nun suchen die Straße zu erreichen, die über Doiran nach Griechenland führt. Jedenfalls drängen die Dinge hier zur letzten Entscheidung. Die Vierverbandsgesandten in Athen machen die größten Anstrengungen, um sich Saloniki als Stützpunkt zu sichern. Nach den bisherigen Erklärungen des Königs Konstantin können sie indes nicht auf einen Erfolg ihrer Bemühungen rechnen. Der rasche Rückzug der Alliierten wird die endgültige Entscheidung des Königs beschleunigen.

Auf der albanisch-montenegrinischen Kampffront sind ebenfalls sehr erfreuliche Fortschritte erzielt worden. In Kosteneuro wurde der Ort Rosaj, 21 Kilometer nordwestlich Ipek, eingenommen. Bei den Kämpfen zwischen diesen beiden Orten verlor der Feind 40 Geschütze. Die Oesterreicher stehen bereits 12 Kilometer westlich Ipek. An Oefangenen haben die Serben und Montenegriner in den letzten Tagen über 6500 Mann eingebracht. Der Fortschrittsprozess bei den schindlichen Truppenverbänden entwickelt sich also in ganz bemerkenswerter Weise.

Rußland und Galizien

Einberufung der 18jährigen

Telegraphischer Bericht

Wb. Petersburg, 12. Dezember.

„Retsch“ berichtet: Ein Ukas des Jaren ordnet an, daß die im Jahre 1897 geborenen Rekruten zu Beginn des Jahres 1916 einzuberufen sind. Da Rußland ordnungsgemäß erst die 2188-tigen zum Heeresdienst beranzieht, so bedeutet dies die Einberufung der Jahreshlasse 1918.

Russischer Generalstabsbericht

Telegraphischer Bericht

Wb. Petersburg, 12. Dezember.

Amlicher Bericht vom 11. Dezember: Westfront: Auf der ganzen Front ist die Lage unverändert. Am Tage des 10. Dezember versuchte der Feind in der Gegend von Kupoznja an der Strupa (20 Kilometer südwestlich Larnopol) einen Angriff. Er wurde abgewiesen und auf seine Gräben zurückgeworfen.

Im Schwarzen Meer, bei der Insel Atzpe (100 Kilometer östlich des Bosporus), vernichteten am 10. Dezember drei unserer Zerstörer nach Kampf zwei türkische Kanonenboote und einen Esgler. Wir hatten keine Verluste.

Doumergue in Petersburg

Eigener Drahtbericht

(z.) Köln, 12. Dezember.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Der französische Minister Doumergue machte bald nach seiner Ankunft in Petersburg dem Dumaspräsidenten, den Ministern und anderen hervorragenden Politikern Besuche. Einem Vertreter der „Dschemija Wjedomost“ er-

klärte er, der Zweck seiner Reise sowie der des Generals Van sel, möglichst eine Verständigung zwischen den politischen und den militärischen Maßnahmen der beiden Regierungen herzustellen.

Meuterei

auf einem russischen Panzerkreuzer

Eigener Drahtbericht

(z.) Frankfurt a. M., 12. Dezember.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Stockholm: In Helsingfors meuterten angeblich Matrosen des Panzerkreuzers „Gangut“. Die treugebliebenen Besatzungen der Flotte beschossen das Panzerschiff, dessen Besatzung sich ergeben mußte. 30 Mann wurden erschossen, 400 verhaftet und nach Petersburg gebracht.

Frankreich und England

Französischer Generalstabsbericht

Telegraphischer Bericht

Wb. Paris, 12. Dezember.

Amlicher Bericht vom Sonnabend nachmittag: Die Nacht war ruhig, außer in der Champagne, von wo trotz anhaltenden Regens weiterer lebhafter Gegenangriffe und einige Kämpfe mit Lufttorpedos gemeldet wurden. Neue Einzelheiten über den gestrigen Tag bestätigen, daß die Tätigkeit unserer Artillerie wirksam war. Zwischen Oise und Aisne, südlich von der Hochfläche von Quennevoire und in der Gegend von Vendresse und Tropen zerstörten unsere Schützengrabenkannonen erhebliche feindliche Schanzarbeiten und beschädigten die Minenwerfer 2-3 Feinde.

Amlicher Bericht vom Sonnabend abend: Jemlich bestes Artilleriegeschütz in Belgien. In der Gegend von Hellas, sowie im Artois bei Bully und Noilmcourt, in der Gegend von Roeses, zerstörte unsere Artillerie versammelte feindliche Truppen und Proviantkolonnen. Auf der Straße nach Villers, in den Argonnen, nördlich von Four de Paris, brachten wir zwei Minen zur Explosion und zerstörten dabei eine Galerie, in der feindliche Minenarbeiter beschäftigt waren. In der Haut-Meuse, im Abschnitt Vouchof, geregeltes Feuer. Unsere Artillerie richtete in wirksamer Weise in den feindlichen Schützengräben erster Linie Zerstörungen an und beschädigte einen feindlichen Stützpunkt. Im Eisaf bestes Kanonade am Eingangs von Barrenkopf.

Belgischer Bericht: Letzte Nacht und heute nachmittag verfuhr der Feind durch zahlreiche Feuerfälle unsere Wachttruppen und unsere hinter der Front ruhenden Truppen zu beunruhigen. Das Fehlen von Verlusten und das von Materialschaden beweist die Unirksamkeit dieses Vorgehens. Unsere Batterien haben durch wirksames Gegenfeuer das Vorgehen des Gegners vereitelt und seine Kanonennests in Roeses und Saint Pierre-Chapelle zerstört.

Orient-Armee: Während des 10. Dezembers haben die Bulgaren fast auf der ganzen französischen Front angegriffen, wobei sie ihre Hauptanstrengungen gegen unseren linken Flügel richteten. Alle Angriffe des Feindes scheiterten.

Dardanellen-Expeditionskorps: Während des 7., 8. und 9. Dezembers wachte Festigkeit der türkischen Artilleriefeuerer. Die Türken beschlehen mit Geschützen aller Kaliber sehr heftig unsere Front, besonders unseren äußersten rechten Flügel in der Gegend von Airevoes. Sonst kleineren Artillerie mit zunehmender Festigkeit. Am 8. Dezember bewarf ein türkisches Flugzeug unsere Division bei Sedid-Bahr mit Bomben.

Der neue französische Generalstabschef

Eigener Drahtbericht

(z.) Frankfurt a. M., 12. Dezember.

Der „Frankf. Ztg.“ zufolge berichtet Havas: Joffre bestimmte für den Posten des Generalstabschefs den General de Caillaud, den den Rang eines höheren Truppenkommandanten behält.

Ein Irish Lord Verbys?

Eigener Drahtbericht

(z.) Köln, 12. Dezember.

Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Reuter meldet: Während der letzten Tage war der Zulauf der Freiwilligen so groß, daß trotz der Eröffnung zahlreicher neuer Werbekbüros im ganzen Lande es den Beamten nicht möglich war, sämtliche Werbblinge abzuseufieren. Es wurde daher beschlossen, die am Sonnabend ablaufende Frist bis Mittwoch zu verlängern. — Hierzu fragt die „Köln. Ztg.“: Sollte der Grund der Verlängerung nicht eher im mangelnden Zulauf liegen?

Italien und die Alpen

Beratung des provisorischen Haushaltplanes in der italienischen Kammer

Wb. Rom, 12. Dezember.

Die Kammer beriet gestern über den provisorischen Haushaltplan. Staatsminister Carcano bemerkte in Verantwortung verschiedener Anfragen, der Haushaltplan sei so gehalten, daß er, ohne die Lasten der Bürger zu vermehren, nicht allein die Deckung der bereits abgeschlossenen, sondern auch der von der Regierung weiter beabsichtigten Anleihen versorge. Der Haushalt trage ferner allen im Jahre 1916 anzunehmenden Anleihen Rechnung. Der Minister glaube, daß diese Erklärungen das Land befriedigen werden. Der Minister hob sodann hervor, daß das Werk der Vorbereitung des Krieges nicht mit dem Kriege selbst verwechselt werden dürfe. Italien hätte auch dann zum Kriege rufen müssen, wenn es neutral geblieben wäre, wie schon das Beispiel der Schweiz beweise. Zur Wirtschaftspolitik bemerkte der Minister, die Regierung beschäufte sich mit der Wohlfahrt der Arbeit und mit dem Gebelien der Werke sozialer Fürsorge. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß die Regierung direkt eingreifen müsse, um eine Lenkung der notwendigen Bedarfsartikel zu verhindern, wie sie schon zur Verhinderung der Getreideteuerung getan habe. In rein finanzieller Hinsicht sei die Regierung der Ansicht, daß es nicht möglich sei, die Zinsen der alten Anleihen einfach durch Aufnahme neuer Anleihen zu decken, wenn es auch nur provisorisch während des Krieges geschehen sollte, ohne den Staatshaushalt aus dem Gleichgewicht zu bringen. Dieser könne nur auf Grund einer glänzigen finanziellen Lage geheißen. Verschiedenen Abgeordneten, die wünschten, das provisorische Budget möge nur für drei Monate Gültigkeit haben, antwortete Carcano, er behalte sich die politische Frage vor, mit der sich Calandra befassen werde. Er müsse hier aber auf die rein technischen Schwierigkeiten hinweisen, die sich aus der Einstellung des Finanzjahres in kurze Abschnitte für den regelmäßigen Betrieb der Finanzverwaltung ergeben würden. Die Regierung fordere die Anwendung des provisorischen Budgets bis zur endgültigen Bewilligung verschiedener Kapitel des ordentlichen Budgets.

(z.) Lugano, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der „Avanti“ meldet, daß England Italien drei Milliarden Lire geliehen habe. Diese drei Milliarden seien in den bereits erwähnten fünf Milliarden Kriegskassen nicht mitzuehalten.

Italienischer Generalstabsbericht

Telegraphischer Bericht

Wb. Rom, 12. Dezember.

Amlicher Bericht vom gestern: Auf der ganzen Front Artillerie-tätigkeit. Einem Angriff unserer Infanterie auf dem Karf verwehrt wir die Eroberung eines kleinen Schanzwerkes und die Erstattung von Gemehren und Munition und eines Minenwerfers.

Cadorna.



# ALTHOFF

## Preiswerte Angebote

für den

# Weihnachtstisch



Kaffeegeschirr 1, 6 Personen, 9-teilig mit bunter Karte . . . 2,25



Kaffeegeschirr 1, 6 Personen, 9-teilig mit grünen Kleeblatt-Maler . . . 2,85



Kaffeegeschirr 1, 6 Personen, 9-teilig, neuzeitliches Maler . . . 3,50



Kaffeegeschirr 1, 6 Personen, 9-teilig mit grüner Karte . . . 3,75



Kaffeegeschirr 1, 6 Personen, 9-teilig mit Rosenkorn . . . 4,00



Kaffeegeschirr 1, 6 Personen, 9-teilig, schöne Form mit bunter Blumenkarte . . . 4,25



Kaffeegeschirr 1, 6 Personen, 9-teilig mit zarter Karte . . . 6,50



Kaffeegeschirr 1, 6 Personen, 9-teilig mit Rosenmaler . . . 7,50



Kaffeegeschirr 1, 6 Personen, 9-teilig, moderner Form mit schönem Maler . . . 8,75



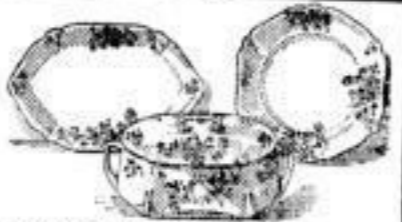
Kaffeegeschirr 1, 12 Personen, 15-teilig mit besonders geschmackvollem Maler . . . 8,25



Kaffeegeschirr, für 12 Pers., 15-teilig mit zarter Rosenkarte und Goldstift . . . 25,50



Kaffeegeschirr 1, 12 Personen, 15-teilig mit Kaffeeblauer Karte, Vollgoldmalerei . . . 56,50



Tafelgeschirr für 6 Personen, 23-teilig mit Blumenmuster . . . 11,50



Tafelgeschirr für 6 Personen, 23-teilig, mit grüner Karte . . . 12,50



Tafelgeschirr für 6 Personen, 23-teilig, mit bunter Karte . . . 16,00

## Echt Porzellan

**Feston-Geschirr**

weiß

Teller 24 cm, tief oder flach	25
Abendbrotteller 19 cm	20
Kuchenteller 15 cm	15
Fleischplatten oval 95 55 45 35	25
Salatschüsseln edig 60 35 25 18	12
Beilagschalen	75 55
Terrinen oval	3,75 2,75
Terrinen rund	3,25 2,65 1,50
Tunkenschüsseln	85 60 55
Eierbedier mit Unterteller	25

**Blauband-Geschirr**

Kobaltblau

Teller 24 cm, tief oder flach	40
Abendbrotteller 19 cm	28
Kuchenteller 15 cm	20
Fleischplatten	3,75 3,00 2,50 1,75
Salatschüsseln edig 1,75 1,35 1,10	
Beilagschalen	90
Terrinen oval	5,75 4,50
Tunkenschüsseln	2,00
Gemüseplatten rund	2,25
Eierbedier	25 15

**Feston-Geschirr**

Goldrand

Teller 24 cm, tief oder flach	35
Abendbrotteller 19 cm	30
Kuchenteller 15 cm	20
Fleischplatten	1,10 90 65 48
Salatschüsseln edig 55 45 35 22	
Beilagschalen	75
Terrinen rund	3,90 2,90
Terrinen oval	5,50 3,75
Tunkenschüsseln	1,60 1,30 1,10
Eierbedier	35 10

**Kriegs-Kreuz 1914**  
E. V.  
Gegründet von Ihrer Durchlaucht Elisabeth, Prinzessin Reuß j. L., unter dem Ehrenschutz Ihrer Königl. Hoheit Frau Prinzessin Johann Georg, Herzogin zu Sachsen  
Zur Linderung der schweigenden Not.



**Allein-Verkauf Leipzig**

Kaffeelassen . 85, 70  
Moccalasse . . . 85  
Milchbedier . . . 65  
Frühstücksgeschirr, 5 teilig, 4,75.

**Glas**

Weintraufel, Kristall, mit schönem Schnitt	7,75
Konfektboxen mit Henkel, verschiedene Größen	2,50
Menage, Kristall, praktisches Weihnachtsgeschenk	9,50
Kristall-Trinkglas garnitur „Hans“	9,75 9,00 8,75 7,50 7,25 7,00 6,75 6,5 6,00 5,25 5,00 4,75 4,50 4,25 3,75 3,50 2,95 2,50, 1,70
Sammlertrömer überlang, in 6 Größen	1,70
Kristallschale oval, Einreihig, verschiedene Größen	9,50 8,25 4,75
Tischkrug, Kristall, reich geblümt	13,50
Kristall-Trinkglas garnitur „Amerika“	35 25
Weintraufel, Kristall, mit schönem Schnitt	11,75

**Kristall-Trinkglasgarnitur „Hans“** neuzeitliches Muster m. Schnitt

Weiss- oder Rotweinglas	40
Portweinglas	30
Likörglas	28
Bierbedier	38
Teebedier	35
Sellersbedier	30
Sektglas	40
Sektschale	48

**Pressglasgarnitur „Amerika“** Ausgewählteste schöne Kristall-Nachahmung

Kompott-Teller	35 25
Schüsseln, rund	70 50 35 25
Schüsseln, edig	1,35 90 60 35
Kuchenteller	1,80 1,25 85
Butterdosen mit Teller	1,65
Geeledosen rund	95
Konfektboxen oval auf Fuss	1,10
Rahmgeschirr, 3 teilig	2,00

**Kristall-Trinkglasgarnitur „Talma“** sehr reich graviert

Weiss- oder Rotweinglas	38
Portweinglas	30
Likörglas	28
Bierbedier	35
Teebedier	32
Sellersbedier	28
Sektglas	38
Sektschale	45

Besonders grosse Auswahl in Sammeltrömern



Tafelgeschirr für 6 Personen, 23-teilig, mit blauem Bandmuster . . . 18,50



Tafelgeschirr für 6 Personen, 23-teilig, mit modernem Rosenmuster . . . 19,00



Tafelgeschirr für 6 Personen, 23-teilig, schöne Form mit bunter Blumenkarte . . . 21,00



Küchengerät, 22-teilig m. Form oder blauen Blumenmaler . . . 5,75



Küchengerät, 22-teilig m. grünen Streifenmaler . . . 8,25



Küchengerät, 22-teilig m. Mauer Karte . . . 8,50



Küchengerät, 22-teilig m. grüner Karte . . . 8,75



Küchengerät, 22-teilig m. Döll Mauer . . . 9,50



Küchengerät, 22-teilig, Porzellan mit Goldrandmaler . . . 11,50



Küchengerät, 22-teilig, Porzellan mit Goldrandmaler . . . 11,75



Küchengerät, 22-teilig, mit blauer Karte . . . 11,75



Küchengerät, 22-teilig, Porzellan mit Rosenmaler . . . 12,50



Küchengerät, 22-teilig, Porzellan mit blauen Blumenmaler . . . 14,50



Küchengerät, 22-teilig, Porzellan mit rotem Goldrandmaler . . . 14,50



Küchengerät, 22-teilig, Fabrik-Waarenzeichen mit blauem Mauerkarte . . . 28,75

Amtliche Bekanntmachungen

Verkauf von Auslandsbutter

Der Rat hat für die laufende Woche wiederum einen Posten Auslandsbutter zugewiesen erhalten. Diese Butter wird voraussichtlich Montag, den 13. Dezember, hier eingegeben und von Dienstag, den 14. Dezember 1915, ab in einer größeren Anzahl einschlägiger Geschäfte zum Verkauf kommen können.

Gemeindeparkasse Deysch.

Gemeindeamt: Nähe Staats- und Straßenbahn. Geschäftszeit 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Sparkasse Markkleeberg

im Rathaus zu Markkleeberg - 7 Minuten von der Endstation L. Südlich der Großen Leipziger Straßenbahn - Linie D und G

Aus Leipzig und Umgebung

Sehnucht

Von Paul Wittko

In einer großen Speisewirtschaft bedient mich ein kleines, zierliches Mädchen mit kastanienbraunem Haar und einem feinen, stillen und schüchternen Gesicht, in dem die Augen wie von unstillbarer, kummervoller Sehnsucht erfüllt scheinen.

Ich verstand sie. Es ist natürlich nicht irgendein Bekannter, sondern ihr Freund. Und sie, die gewiß sonst einem anderen oder vielleicht gar keinem Verstehe oblag, ich hörte das am Ton, das es an den feinen, weißen Händen, kann nun ihre Stellung nicht aufgeben.

Eine halbe Stunde danach. Ich stehe vor einem Ledentisch, um ein paar Lederbüchsen für jemanden im Felde zu erstehen. Früher kaufte ich häufig in dem großen Hause, doch nun bin ich schon wohl seit zwei Jahren nicht mehr dort gewesen.

Ich wähle mir etwas Bestimmtes aus. Es kommt ein Strahlen in ihr ernstes Antlitz. Hierzu kann ich Ihnen wirklich raten. Ich habe einen Bekannten, der steht in Ruhland, hinter Luccum. Dem schicke ich das auch ab und zu, und er ist immer ganz besonders dankbar dafür.

Wie viele sind einsam jetzt von den Mädchen. Schenken sie sich vor den anderen allen ihr soziales Herz. Wie die den Mund verschlossen haltenden Mädchen ihre Verleiden bergen, so häuften sie ihr tiefstes, heimlichstes Geheimnis als kostbarstes Juwel.

Wenn ihr das hört, ihr Frauen, dann geht nicht kühl darüber hinweg, sondern lasst euch ein wenig erzählen. Ihr sprecht ja auch von euren Teuren im Felde am liebsten, von euren Oeffen und Ehemännern. Und ihr jungen Männer, geht behutsam um mit jenen kleinen Mädchen, denen ihr es ansehen könnt, daß sie ein schweres Leid in sich verschlossen halten.

Die Aufhebung des Fleischverbots am Weihnachtsabend und Silvester. Das Ministerium des Innern verordnet mit Rücksicht auf das bevorstehende Weihnachts- und Neujahrsfest, daß am Freitag, 24. Dezember, und Freitag, 31. Dezember, das für Dienstags und Freitags bestehende Verbot der gewerbsmäßigen Verabfolgung von Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, aufgehoben ist.

Freiwillige Helfer überall. Aus den Erträgen der von den Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Ober-Postdirektions-Bezirk Leipzig veranstalteten Kriegssammlung konnten Ende November überwiesen werden: der Kriegsspendenkasse für Leipzig 10.000 M., den notleidenden Bewohnern Ostpreußens 1200 M., dem Landesverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Leipzig, der Oesterreichischen Gesellschaft Rotes Kreuz, dem Roten Kreuz in Bulgarien und dem Türhischen Roten Halbmond je 1000 M., der Stiftung Heimatbank 2000 M., der Sammlung von Liebesgaben für die U-Boots-Mannschaften 500 M., dem Nationalen Frauenbündnis Leipzig 500 M.

Zur Förderung des Fremdenverkehrs zwischen Deutschland und Desterreich fand unter Vorherrschaft des Staatsministers von Pöbllischki im Zentralverein für die Erhebung des Fremdenverkehrs in Grob-Zentral eine Tagung statt, zu der die hervorragendsten Verkehrs-Experten aus dem Verkehr dienenden Verbänden der Donaumonarchie Vertreter entsandte hatten.

Wegen des Kleingeldmangels hat das Reichspostamt am den Umkreis der Reichsmünzen zu beschleunigen angeordnet, daß die Geldebeschafferei der Fernsprech-Automaten und der Postwertzeichengeber fortan möglichst oft geleert werden sollen.

Neue Sonderveröffentlichung. In den nächsten Tagen erscheint eine neue Sonderveröffentlichung. Diese enthält eine Bekanntmachung in Lepzarten oder auf dem Schlachtfelde verlorbene Angehörige des deutschen Heeres mit unzuverlässigen Personen- oder Truppenangaben; Kriegergräber mit unzuverlässigen Aufschriften; weitere Ermittlungen zu den früheren Listen.

Kirchenwahl in der Markuskirche. Bei der am gestrigen Sonntag im Pfarrhause der Markuskirche vorgenommenen Kirchenwahlen wurde die Markuskirche vorgeschlagen und am Ende des laufenden Jahres aus dem Kirchenratung gesetzlich ausgeschiedenen Oberlehrer i. R. Reinhold Michaelis, Prokurist Paul Schumann, mit je 217 Stimmen und Privatmann Bernhard Kunze mit 216 Stimmen wiedergewählt.

Trauerfeier für Paul Kiemann. Gestern nachmittag erfolgte auf dem Südfriedhof die Einäscherung des im 59. Lebensjahre verstorbenen Stadtverordneten, Schirmfabrikanten Paul Kiemann.

Neujahrskarten und Feldpost. Vor kurzem ging eine Mitteilung durch die Presse, daß Mitte Dezember eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung zu erwarten sei, wonach der Austausch von Neujahrskarten zwischen der Heimat und dem Felde aus Rücksicht auf die Feldpost unterbleiben solle.

Aufhebung des Fleischverbots am Weihnachtsabend und Silvester. Das Ministerium des Innern verordnet mit Rücksicht auf das bevorstehende Weihnachts- und Neujahrsfest, daß am Freitag, 24. Dezember, und Freitag, 31. Dezember, das für Dienstags und Freitags bestehende Verbot der gewerbsmäßigen Verabfolgung von Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, aufgehoben ist.

Freiwillige Helfer überall. Aus den Erträgen der von den Angehörigen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Ober-Postdirektions-Bezirk Leipzig veranstalteten Kriegssammlung konnten Ende November überwiesen werden: der Kriegsspendenkasse für Leipzig 10.000 M., den notleidenden Bewohnern Ostpreußens 1200 M., dem Landesverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Leipzig, der Oesterreichischen Gesellschaft Rotes Kreuz, dem Roten Kreuz in Bulgarien und dem Türhischen Roten Halbmond je 1000 M., der Stiftung Heimatbank 2000 M., der Sammlung von Liebesgaben für die U-Boots-Mannschaften 500 M., dem Nationalen Frauenbündnis Leipzig 500 M.

Zur Förderung des Fremdenverkehrs zwischen Deutschland und Desterreich fand unter Vorherrschaft des Staatsministers von Pöbllischki im Zentralverein für die Erhebung des Fremdenverkehrs in Grob-Zentral eine Tagung statt, zu der die hervorragendsten Verkehrs-Experten aus dem Verkehr dienenden Verbänden der Donaumonarchie Vertreter entsandte hatten.

Wegen des Kleingeldmangels hat das Reichspostamt am den Umkreis der Reichsmünzen zu beschleunigen angeordnet, daß die Geldebeschafferei der Fernsprech-Automaten und der Postwertzeichengeber fortan möglichst oft geleert werden sollen.

Kulturgeschichtliche Bilder aus Feindesland. Geheimrat Dr. Paul Lehmann führte in lebendiger Weise die Entwicklung Japans seit 1850 vor und suchte unter gerechter Würdigung der Natur des Insellandes und der Beschäftigung seiner Bewohner dem merkwürdigen Volke gerecht zu werden.

Verkauf von Auslandsbutter. Der Rat hat für die laufende Woche wiederum einen Posten Auslandsbutter zugewiesen erhalten. Diese Butter wird voraussichtlich von Dienstag, den 14. Dezember, ab in einer größeren Anzahl einschlägiger Geschäfte zum Verkauf kommen können.

Wegen des Kleingeldmangels hat das Reichspostamt am den Umkreis der Reichsmünzen zu beschleunigen angeordnet, daß die Geldebeschafferei der Fernsprech-Automaten und der Postwertzeichengeber fortan möglichst oft geleert werden sollen.

Kulturgeschichtliche Bilder aus Feindesland. Geheimrat Dr. Paul Lehmann führte in lebendiger Weise die Entwicklung Japans seit 1850 vor und suchte unter gerechter Würdigung der Natur des Insellandes und der Beschäftigung seiner Bewohner dem merkwürdigen Volke gerecht zu werden.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige. Ihre heute vollzogene Kriegstraum zeigen an Hans Veit, Oberleutnant im Landwehr-Kavallerie-Regt. I, z. Zt. im Felde, Lisbet Veit geb. Mohs.

Statt jeder besonderen Anzeige. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute nacht um 3 Uhr meinen Lieben, guten Mann, unsern treuen Vater, Schwiegervater und Großvater Hans Adolf Möller im 80. Lebensjahr zu sich abzurufen in die Ewigkeit.

Den Heldentod fürs Vaterland starb in Feindesland am 1. Dezember d. J. im 23. Lebensjahre unser inniggeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Nefte, der Einjährig-Kriegsfreiwillige Erich Stich in einem Infanterie-Regiment.

Beerdigungs-Anstalt und Feuerbestattung Telefon 534. „Ruhe sanft“ Telefon 534. Gustav Hunger Kantor: Rudolphstrasse 8, Ecke Moritzstrasse. Grosses Sargmagazin und Urnenlager.

Familien-Nachrichten aus auswärtigen Blättern. Verlobt: Fräulein Gertrud Seifert, Freiberg, mit Herrn Paul Thielmann, Döhlen (Wurz).

Zahnarzt Stenzel wohnt jetzt Pfaffendorfer Straße 18, II. (Haltestelle der C-, D- u. G-Bahn.) Tel. 8575.

Erscheint nur 1x! Bitte lesen, Sie sparen!! Kommissions-Vertretung gibt jetzt einen Posten edler handgegr. Malierer Strick-Aragen u. Tächer einzeln ab.

Korsetten von 1.-75 bis über 60.- M. Huber & Kahlisch, Reichsstr., Handelshof, Laden 14.

Handschuhe in Glace, gefüttert und ungefütert, echt Waschleder in allen Farben, dänisch, Motha, Hiegeleder, Nappa, gefüttert und ungefütert, hauptsächlich fürs Feld, alle Sorten Winterhandschuhe.

Loge Apollo: Heute nachmittag 4 Uhr Schwesternzusammenkunft, Burgkeller. Loge Vesta 8 Uhr Klub-Vortrag.

tragsreihe über die Kulturgeschichte der feindlichen Länder, mit welcher der Verein für Volkswohl, Gemeinnützige Gesellschaft für Leipzig und Umgegend...

H. Silberner Sonntag sollte es gestern sein. Ein einformiger Alltag in grauer Regenmelancholie wurde daraus. Der Morgen und Vormittag hatten sich noch ein bisschen von blühender Helle gefischt...

Die freiwillige Automobil-Kolonie des A. D. V. C. (Geschäftsstelle: Röschen, Neumarktstraße 5), vermag infolge Einziehung...

Witte aus dem Felde im Lichte. Von der 12. Korporalschaft der 9. Kompanie im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 107, 35. Referendium...

Mügein, 11. Dezember. Am Freitag geriet, wahrscheinlich infolge Ueberheizung, auf diesem Bahnhofe ein Personenwagen...

München 12. Dezember. Die bedürftigen Kriegerfamilien erhalten jetzt als außerordentliche Unterstützung...

Reichenbach 12. Dezember. Auf dem Bahnhofsplatz der Hofstadt wurde in der Nähe der Haltestelle Karolinenstraße...

Wittorf 12. Dezember. Der auf dem Felde der Ehre gefallene Bürgermeister Wimmer von hier wurde gestern in Dresden feierlich beigesetzt...

Chemnitz, 12. Dezember. Der Rat unserer Stadt beschloß die Errichtung eines Einigungsamtes für Hypothekengläubiger...

Frankfurt, 10. Dezember. Die merkwürdige Erscheinung, daß in der Kohlenstadt Jorkau die Gasanstalt gezwungen ist...

Marienbergr, 10. Dezember. Die Einweihung des neuen Bürgermeisters, bisherigen Stadtrats Dr. Heinze in Glauchau...

enthaltend ein braunes Kostüm, eine Blusenjacke und ein schwarzes Strahmjackett, gemeldet. Diese neuen Sachen wurden von einem Transportweilner im Hofe des Postamtes 3 entwendet...

Sächsische Nachrichten

Dresden, 12. Dezember.

Der König in der Einarmigen-Schule. König Friedrich August besuchte vor kurzem in der nach ihm benannten Einarmigen-Schule in Dresden den Unterricht der Kriegsveteranen...

Mißglückte Nacht eines Gefangenen. Am Sonnabend vormittag ließ sich der im Untersuchungsgefängnis des Landgerichts Dresden befindliche Einbrecher Bargfall in die Verhinderung führen, um irgend etwas anzubringen...

Reichensbach 12. Dezember. Auf dem Bahnhofsplatz der Hofstadt wurde in der Nähe der Haltestelle Karolinenstraße...

Wittorf 12. Dezember. Der auf dem Felde der Ehre gefallene Bürgermeister Wimmer von hier wurde gestern in Dresden feierlich beigesetzt...

Chemnitz, 12. Dezember. Der Rat unserer Stadt beschloß die Errichtung eines Einigungsamtes für Hypothekengläubiger...

Frankfurt, 10. Dezember. Die merkwürdige Erscheinung, daß in der Kohlenstadt Jorkau die Gasanstalt gezwungen ist...

Marienbergr, 10. Dezember. Die Einweihung des neuen Bürgermeisters, bisherigen Stadtrats Dr. Heinze in Glauchau...

Chemnitz, 12. Dezember. Der Rat unserer Stadt beschloß die Errichtung eines Einigungsamtes für Hypothekengläubiger...

Frankfurt, 10. Dezember. Die merkwürdige Erscheinung, daß in der Kohlenstadt Jorkau die Gasanstalt gezwungen ist...

Marienbergr, 10. Dezember. Die Einweihung des neuen Bürgermeisters, bisherigen Stadtrats Dr. Heinze in Glauchau...

Recht und Gericht Reichsgericht

Leipzig, 10. Dezember.

Wegen Mordes und schweren Raubes ist vom Schwurgericht Rottbus am 21. Oktober der Invalide Hermann Richter zum Tode verurteilt worden. Der Angeklagte, der im Bergwerksbetriebe ein Bein verloren hat, ist vom Schwurgericht für schuldig befunden worden...

Wegen schweren Raubes, begangen an einer Frau, ist vom Schwurgericht Dresden am 9. November der Wildhauer Walter Meyer zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. In seiner Revision beschwerte er sich hauptsächlich über die Ablehnung von Beweisunterlagen...

Königliches Schöffengericht

Verschleierte Ueberlieferung beim Petroleumhandel. Die Kaufmannsrau Anna Hentschel in Lindenau hatte einer Käuferin gegenüber die Abgabe von einem halben Liter Petroleum davon abhängig gemacht...

Ermordung der Berliner Schauspielerin Thies

(Fortsetzung)

In der fortgesetzten Verhandlung gegen den Kaufmann Heinrich Kallies und seine Schwester, die Witthauerin Olga Kallies, wegen Ermordung der Berliner Schauspielerin Martha Thies wurde der Hamburger Rechtsanwalt Dr. Guse vernommen...

In der fortgesetzten Verhandlung gegen den Kaufmann Heinrich Kallies und seine Schwester, die Witthauerin Olga Kallies, wegen Ermordung der Berliner Schauspielerin Martha Thies wurde der Hamburger Rechtsanwalt Dr. Guse vernommen...

Schwächliche, Blutarms, Nervöse, Reconvalescenten, durch Verminderung oder Schwapzen heruntergelommene finden in D'Sommel's Haematogen ein energisches Anräftigungsmittel.

Unter der Tropen Sonne

Roman von Erika Grunze-Löcher

Ihr Mann, vor dem sie sich anfangs gefürchtet, erschreckt hatte...

Ihr Mann, vor dem sie sich anfangs gefürchtet, erschreckt hatte, und dem sie dann zu zürnen begann, weil er sie mit seinem festen Willen nicht freiließ...

Die Werbung, die in dem Liede lag, und die nun in Tönen gleichsam aus dem Herzen drang, stellte der Mann nicht, den sie liebte, und der ihr plötzlich wieder so nahe gerückt war...

Die Werbung, die in dem Liede lag, und die nun in Tönen gleichsam aus dem Herzen drang, stellte der Mann nicht, den sie liebte, und der ihr plötzlich wieder so nahe gerückt war...

Die Werbung, die in dem Liede lag, und die nun in Tönen gleichsam aus dem Herzen drang, stellte der Mann nicht, den sie liebte, und der ihr plötzlich wieder so nahe gerückt war...

Die Werbung, die in dem Liede lag, und die nun in Tönen gleichsam aus dem Herzen drang, stellte der Mann nicht, den sie liebte, und der ihr plötzlich wieder so nahe gerückt war...

Er schlenderte, die Hände auf den Rücken gelegt, langsam und äufertlich gleichgültig durch den Speisesaal...

Er schlenderte, die Hände auf den Rücken gelegt, langsam und äufertlich gleichgültig durch den Speisesaal, bis er durch eine der offenen großen Wirtungen Silvias helle Gestalt auf der Terrasse entdeckte...

Er schlenderte, die Hände auf den Rücken gelegt, langsam und äufertlich gleichgültig durch den Speisesaal, bis er durch eine der offenen großen Wirtungen Silvias helle Gestalt auf der Terrasse entdeckte...

Er schlenderte, die Hände auf den Rücken gelegt, langsam und äufertlich gleichgültig durch den Speisesaal, bis er durch eine der offenen großen Wirtungen Silvias helle Gestalt auf der Terrasse entdeckte...

Er schlenderte, die Hände auf den Rücken gelegt, langsam und äufertlich gleichgültig durch den Speisesaal, bis er durch eine der offenen großen Wirtungen Silvias helle Gestalt auf der Terrasse entdeckte...

Er schlenderte, die Hände auf den Rücken gelegt, langsam und äufertlich gleichgültig durch den Speisesaal, bis er durch eine der offenen großen Wirtungen Silvias helle Gestalt auf der Terrasse entdeckte...

Wenn Sie sich in meinem Hause als Herr von Koll einführen lassen, nachdem Sie sich mir auf dem Schiff als John Maer vorgestellt haben...

Wenn Sie sich in meinem Hause als Herr von Koll einführen lassen, nachdem Sie sich mir auf dem Schiff als John Maer vorgestellt haben, habe ich eine Berechtigung, danach zu fragen...

Wenn Sie sich in meinem Hause als Herr von Koll einführen lassen, nachdem Sie sich mir auf dem Schiff als John Maer vorgestellt haben, habe ich eine Berechtigung, danach zu fragen...

Wenn Sie sich in meinem Hause als Herr von Koll einführen lassen, nachdem Sie sich mir auf dem Schiff als John Maer vorgestellt haben, habe ich eine Berechtigung, danach zu fragen...

Wenn Sie sich in meinem Hause als Herr von Koll einführen lassen, nachdem Sie sich mir auf dem Schiff als John Maer vorgestellt haben, habe ich eine Berechtigung, danach zu fragen...

Wenn Sie sich in meinem Hause als Herr von Koll einführen lassen, nachdem Sie sich mir auf dem Schiff als John Maer vorgestellt haben, habe ich eine Berechtigung, danach zu fragen...

Vertical text in the right margin, including fragments of other articles and advertisements.

Konzerte

Leipzig, 13. Dezember.

II. Gewandhausorchester. Gegenüber von eigentümlicher Art und Wirkung brachte dieser zweite Beethoven-Abend. Jedes der drei Streichquartette gibt verschiedenartige Perfektionen und ist ein bezeichnendes Dokument der Epochen des Beethoven'schen Schaffens. Das G-Dur-Quartett (aus Op. 18) ist, wie es Marx einmal ganz treffend bezeichnet, eine ins Weite gehende musikalische Causerie. Haydn und Mozart beeinflussen es und bei ihnen ist der junge Tonsetzer in geistigem Sinne zu Gast. Eine dem späteren Beethoven gänzlich fremd gewordene Verbildlichkeit tut sich kund, weithinbezügliche Erfüllung erfüllt alles und läßt gegenläufige Regungen so wenig aufkommen, daß sogar das gefühlstragende Adagio von einem plötzlich einfallenden flotten Zwischenatz durchbrochen wird. In ganz anderem Ton spricht das folgende F-Moll-Quartett (Op. 95) zu dem Hörer. Beethoven nannte es selbst ein „Quatuor serioso“. Es ist von frohiger und höchst energievoller Art, die sich bis zu erklärter Streiclust aufbaut. Der Meister steht vor uns, der schon vorher neue Bahnen entdeckte, und nun erhabenen Hauptes weiter hineinschreitet in die Zukunft. In Betreff der Harmonik und Rhythmik kommen Dinge zur Darstellung, die einen Weber und Schumann neue Anregung geben, ja sogar heimliche Tristananklänge lassen sich hören. Unverkennbare Herbitheit des Ausdrucks und ziemlich verbaltene Gefühlsäußerung machen die Signatur dieses Quartetts aus. In des Meisters letzte Schaffenszeit führt das A-Moll-Quartett (Op. 132), das nach langer Krankheit entstand und dessen letzter Satz vom Tonlichter als heiliger Dankgesang eines Gezeichneten an die Gottheit bezeichnet wird. Fast programmatisch könnte der Inhalt dieser gewaltigen, bis in die tiefsten Tiefen des Gemüts durchführenden musikalischen Gedächtnis werden. Nicht pathologisch, wie es etwa Richard Strauss in „Tod und Verklärung“ unternahm, werden die aufeinanderfolgenden Zustände geschildert. Vielmehr wird die seelische Befindung in ihren einzelnen Phasen dargestellt, von schüchternen Anfängen an beginnend und zur endlichen vollkommenen Wiedererlangung der vollen Lebenskraft hinführend hinaus zu neuer Tätigkeit, die der Welt noch des Meisters letztes großes Quartett (in F-Dur) beschreiben sollte.

Der musikalischen Gemeinde, die sich im kleinen Gewandhaussaal zusammengefunden hatte, ward ein wahrer musikalischer Feierabend durch die Herren Konzertmeister Wollgast, Wolsche, Herrmann und Professor Jul. Klengel zuteil. Wandervolle Stimmung verbreitete sich in dem so fein abgetönten und intim gehaltenen Saale, der dem Wesen gerade der Kammermusik so vollkommen zweckfördernd entspricht und wie selten ein anderer geeignet ist, die Empfindungen zu konzentrieren. In aufsteigender Linie bewegte sich die innere Anteilnahme der Empfangenden, und immer stärker machte sich nach jedem Quartettvortrag der Weisfall kund als natürliche Reaktion der stetig wachsenden Gefühls- spannung. Man schied wieder einmal dankerfüllt mit dem Bewußtsein, Zeuge ganz hervorragender Kunstbetätigung gewesen zu sein, und nahm ein musikalisches Erlebnis mit heim.

Eugen Segnitz.

\* Klavierabend von Wilhelm Bachhaus. Der enthusiastisch gefeierte Künstler hatte mit weiser Ueberlegung und viel Glück Stücke ausgewählt, die mit Ausnahme nur weniger zur Befähigung seiner ihm eigentümlichen Fähigkeiten besonders geeignet waren. So ausgezeichnetes auch hier und da geleistet ward, die höchsten Erwartungen, und solche darf man billigerweise bei einem Künstler wie Bachhaus zuversichtlich hegen, wurden wie früher so auch diesmal nicht erfüllt. Und das ist doch sehr zu bedauern. Ueber seine Eigenschaften als Virtuos zu reden, bliebe Eulen nach Athen tragen. Wohl aber sei ein Wort über ihn als nachschaffender Künstler gesagt, dem es doch zukommt, die im Werke niedergelegte Idee des Komponisten mit tatwörternder Leidenschaft

zu verwirklichen. Diese Aufgabe ward gestern nicht gelöst. Schnelligkeit ist durchaus nicht identisch mit Leidenschaft, wie der Vortragende bei der Wiedergabe von Beethovens Eis-Moll- und Chopins B-Moll-Sonate zu meinen glaubte. Tiefere Gefühls- sationen wurden im Zuhörer nicht zum Nüchternen und Mitschwingen gebracht. Das Spiel ließ ziemlich kalt und von innerer Ergriffenheit war kaum etwas zu verspüren. Man hat, um mit Spöhr zu reden, nur das Gefühl der Freude, wenn man mechanische Schwierigkeiten mit Leichtigkeit besiegen sieht. Wohl wurden die Kantilen von den aufs zarteste angeführten Begleitungen genügend abgehoben, doch schied tief innerliches Leben, wie es ihnen der nachschaffende sinnende Poet zu verleihen weiß. Listig Fort- bringung, die Kunst in die Tiefe zu tauchen und dort die verborgenen Verten zu luchen, wird Wacker nicht gerecht. So feierte gestern nicht der Künstler, wohl aber der Virtuos Triumphe, der außer einer Anzahl Chopinscher Etüden vor allem Liszts Kampanella mit stauenerregender tödlicher Sicherheit spielte.

Curt Hermann.

Sport und Spiel

Fußballsport

Der gestrige Sonntag brachte wieder einen regen Spielbetrieb. Sechs erstklassige Vereine, von denen sich zwei Mannschaften zeit- klässige zum Gegner gewählt hatten, fanden sich in Gesellschaftsspielen gegenüber. Diese erbrachten wieder den Beweis, daß jetzt in Leipzig zwischen der 1. und 2. Klasse der Unterschied der Spielstärke ziemlich vermindert ist. Die Spiele kamen bei guten Bodenverhältnissen zum Austrag, nur der heftige Wind beeinträchtigte dieselben etwas. Der Zuschauerbesuch ließ sich nicht als wünschenswert betrachten. Auf dem Sport- platz fanden sich V. f. V. I und Olympia I gegenüber. Der Olympia war Gelegenheit gegeben, die letzte Niederlage von 7:0 wieder wettzumachen, doch mußte sich die schwache Olympiamannschaft wieder dem Stärkeren beugen. V. f. V. gewann glatt mit 5:0. Olympia beginnt das Spiel mit 10 Mann, ist aber bald vollständig, da Friedrich vom V. f. V. als 11. Mann einsprang. V. f. V. ist in der 1. Hälfte überlegen und kann durch den jugendlichen Mittelfürer in der 10. und 20. Minute zweimal einsehen. Olympia kommt nur ab und zu einmal durch. Das Spiel steht bei Halbzeit 2:0 für V. f. V. Vom Anstoß weg legt sich V. f. V. gleich wieder vor das feindliche Tor und ist schon in der 1. Minute durch den Halbliniker zum 1. Male erfolgreich. V. f. V. hat das Spiel nun vollständig in der Hand und erzielt aber- mals von halblinks in der 27. Minute das 4. Tor. Kurz darauf schießt Hans das 5. Tor. Bis Schluß ereignet sich nichts mehr. Olympia geht leer aus.

Sportfreunde I schlägt Ballspielklub I auf dem Felde der Erstgenannten mit 3:0. E. V. C. spielt das ganze Spiel nur mit 9 Mann. Sportfreunde ist daher überlegen. Das 1. Tor schießt der Halbliniker der Schwarzweissen, dem sich ein zweites durch den Mittelfürer anreicht. Halbzeit 2:0. In der zweiten Hälfte kann der Ballspielklub das Spiel sogar offen halten. Ein Elfmeter wegen Hand im Strafraum wird vom Halbliniker zum 3. Tor verwandelt. Im übrigen nahm das Spiel einen angenehmen Verlauf. — Die an der Spitze der 1. Klasse stehende Ein- tracht I lieferte gegen Viktoria 08 I in Wahren ein rüch- liches Gesellschaftsspiel, das Eintracht mit 5:3 für sich entscheiden kann. Bei Halbzeit führte Viktoria sogar mit 1:0. In der ersten Hälfte ist Viktoria etwas überlegen, während nach Halbzeit Eintracht den Spiel umdreht. Eintracht kann fünfmal einsehen, dem Viktoria nur noch 2 Tore dagegensehen kann. Beide Mannschaften hatten Ersatzspieler einsehen müssen. — Im Wacker-Sportpark kämpften Wacker I und Viktoria-Leutzsch um den Sieg. Wacker gewinnt nur knapp mit 4:3 (Halbzeit 3:0). Viktoria beginnt das Spiel mit 9 Mann, vervollständigt sich nach 20 Minuten. Wacker kann bald seinen ersten Erfolg buchen. Ein 2. Tor ergibt sich, indem der eine Verteidiger von Viktoria das Leder selbst ins Tor beförderte. Bis Halbzeit ist Wacker noch ein drittes Mal erfolgreich. In der zweiten Spielhälfte ist Viktoria zeitweise etwas überlegen und holt auch 3 Tore auf. Wegen Hand erhebt Wacker durch einen Elfmeter die Torzahl auf vier. Das schöne Spiel wurde von Koch-E. V. C. in unglücklicher Weise geleitet.

Im Jugendspiel um den Lipsiapokal trat Wacker I über Viktoria 08 I nur knapp mit 1:0. Wacker und Viktoria sind die

schärfsten Anwärter auf den Pokal, und Wacker dürfte nach diesem Sieg der Preis wohl kaum noch zu nehmen sein.

\* Der zweite interne Waldlauf des Sportklubs „Komet“ war vom geeigneten Wetter begünstigt und zeigte bei guten Leistungen ein überraschendes Ergebnis. Die Strecke führte über etwa 6 km. Im letzten Rennen stiegen Lauterbach und Rolf in der vorzüglichen Zeit von 18 Min. 7 1/2 Sek., B. Fiedler, 4. Wächter, 5. Habert. Die übrigen Teilnehmer folgten in geringen Abständen.

Weihnachts-Büchertisch

Maria Benemann. Die Reise zum Meer. Verlag Gustav Kiepenheuer, Weimar, 3. Hk. Die Reise zum Meer, die Brüderchen und Schwesterchen unter Ge- fahren und Freuden ausführen aus dem starken Wunder- und Laten- trieb junger Seelen heraus, öffnet den lesenden und schauenden Kin- dern in der Fülle köstlicher Erlebnisse mit Natur und Mensch eine reichhaltige Welt des Märchens. Die sich bei aller Phantasie aufbau auf den einfachsten Dingen des täglichen Lebens und darum unbewußt hinein- zieht in ihre wunderbaren Reichümer. Und so ist dieses Buch mit der Feinheit in Gedanken, Sprache und Farben ein ganz Neues, das sich in der Kinderwelt bald viele Freunde gewinnen wird. „Ein Kinderbuch“ von Andreas Thom. Verlag Gustav Kiepenheuer, Weimar, 3. Hk. Von Kindern für Kinder ist das Buch gemacht und spricht in seinen originellen Einfällen in Bildern und Geschichten lebendiger zur Seele des Kindes, als ein Erwachsener es kann. Und mehr noch: Durch die Einfachheit von Bild und Gedanken regt es den kleinen Beobachter zum Nachdenken an und hilft ihm so zum Selbstschaffen.

Kunstkalender

Städtisches Theater. Heute Montag: Neues Theater: Nachfeier von Schillers Gedächtnis, veranstaltet vom Schillerverein für die höheren Schulen Leipzig: „Der Gelehrte“. Anfang 8 1/2 Uhr. — Altes Theater: Gedächtnis. — Operetten-Theater: „Der Vogelhändler“. Vollständiges Preilo. Schauspielhaus. Heute zum letzten Male Wilhams' Trauerspiel „Armut“. — Morgen, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag: Gulliver's Reise. Welt- Theater. „Gestern noch auf kalten Kissen.“

Vergnügungen

Verletzt-Ballett. Besten vorzüglicher Varietätstheater.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenmusik in der Universitätskirche zu St. Pauli. Mittwoch, den 15. Dezember, 4-5 Uhr fällt das regelmäßige Orgelspiel aus. Freitag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr: „Weihnachts-Oratorium“ — für Chor, Soli, Kinderchor, Orchester, Klavier und Orgel von Heinrich B. Herzogenberg. Unter Mitwirkung namhafter Leipziger Künstler als Soli- und Instrumentalisten. Eintrittskarten bei Pabst, Kunst, Pernitzsch (Goethestraße 6), Koff. Reifel (Universität).

Wetterbeobachtungen in Leipzig

Table with 7 columns: Dezember, Baromet., Lufttemp., Luftfeucht., Wind- richtung, Wind- stärke, Wetterzustand. Rows for 11. abends 9 U., 12. früh 7 U., 12. nachm. 2 U.



Dem Raucher

bietet eine gute Zigarre wirklichen Genuss, aber unangenehm ist das kratzende Gefühl, das sich mit dem Nachgeschmack ein- stellt und, zumal bei rauher Jahreszeit, oft zu hartnäckigem Rachenkatarrh führt.

Woburn TABLETTEN

schützen davor, wie kein anderes Mittel. Bei ihrem feinen Wohl- geschmack wirken sie angenehm lösend und durstlöschend, indem sie zugleich Mundhöhle wie Atem reinigen und er- frischen. Ein unentbehrliches Requisit jedes Rauchers. Schachtel mit 400 Tabletten in allen Apotheken und Drogerien Mt. 1.—. Warnung vor Nachahmungen! — Verlangen Sie stets „Woburn“.

Nur noch bis 24. Dezember Total-Ausverkauf wegen Geschäftsanflutung noch ca. 10000 Krügen à 3 1/2, 20 1/2, 30 1/2, 35 1/2 (Mittelweifen fehlen) viele Glas- und Stoffhandtücher weit unter Einkauf Tennis- u. Schlägerhandschuhe je 1.50—2.—, je 1.50—2.—, schwarze lamale Selbstbinder 35 1/2, 55 1/2 weiße Selbstbinder von 3 1/2 per Stück an. Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen. Falg Rainstr. 8. E. Fraatz, gegenüber der Adlerapotheke.

Sapiocablütenmehl Grünkernmehl bietet an k0000 P. Kröcken, Glin. Gebrüder A 19, A 410, P 19. 2000 Stück Christbäume 50—80 1/2, werden im einzelnen abgegeben k0055 Sophienstraße 49, Hof.

1001 Dadi. Arabische Erzählgn. in deutsch. Uebersetz. Ungekürzte Ausgabe, daher nur f. Erwachsene. Mit 16. 700 Bild. 2 starke ff. Prachtbde. (fr. 24.—) für 12.— (Gewicht 6 Kilo). Vierter heb. Lefer Stand. reich. Gemusst. E. Lucius, Otto-Schill- Straße 1. Lu 101

Ein will- kommenes Festgeschenk ein Künstler-Seidel Fahle, Altes Rathaus. Fal 3

Eiit! Schokolade, la prima Quali- tät, große Tafeln, à 35—40 1/2, Hargmann, Ktel, Bodenkaufenzing 37. k0920

Tafel-Aepfel in den haltbarsten Sorten, Wint.-Dauerware: Goldparm., Goldnetten, Casselerrenetten, rote, gelbe u. grüne Renetten, Königsäpfel, Eettliner, gut sortiert, verpackt à 3 Ir. 16.— inkl. Verpack. gegen Nachnahme, Wirtschaffstäpfel 12.— à p. Ir. Otto Venlich, Oshof i. Sa. Be 201

Schöne Winteräpfel in haltbarsten Sorten, handge- pflückte Dauerware, à 3 Ir. 16.—, sowie Wirtschaffstäpfel à 3 Ir. 12.— mit Koch- und trocknerer Verpackung gegen Nachnahme. Gustav Richter, Mägeln b. O., Weg. Leipzig, Fernruf 21. Ri 20

Aepfel, geflückte Ware, vorzüglich im Geschmack, à 3 Ir. 10 u. 11 Mk., ganz haltbare Ware 12 Mk. (genaue Angabe d. Verpackung) Chr. Kopsitz, Oshofenland, Staßfurt, Oberfranken, Lo 20

Speisekartoffeln, Gede- und Futterrüben ab- zugeb. F. Fleischer, Dresden 7, Hofenstraße 50. Tel. 5580.

Advertisement for F.B. Eulitz Hemdhoesen. Includes illustrations of a woman and a child, and a list of products and prices. Text: Gestrückte Hemdhoesen. Praktischste für die kühle Jahreszeit! Hemdhoesen für Damen, Hemdhoesen für Kinder!

Ehrentafel

Umsicht und Tapferkeit

Ein glänzendes Beispiel von Umsicht und Tapferkeit in schwerer und gefährlicher Lage lieferte Sergeant Erich Kurt Flechsig von der 7. Kompanie des 3. Königl. Schül.-Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, aus Wahrenstein, Bez. Chemnitz, Stammes.

Vertreibung des Feindes aus einer Gasse

Ein ganz besonderes Beispiel von Tapferkeit, Verwegenheit und Unerschrockenheit gab der Feldwebelmeister Friedrich aus Dürren, Amtshauptmannschaft Reichen, von der 11. Kompanie des 10. (Königl. Schül.) Inf.-Regts. Nr. 184 am Abend des 17. Juli 1915.

eigenen Gasse vor. Die erste von ihm geworfene Handgranate ging nicht weit genug; kurz entschlossen sprang Liebert aus dem Graben, und bewarf den Gegner aus nächster Nähe mit Handgranaten.

Verwegene Gefangennahme fünfjähriger Uebermacht

Nachdem am 30. August 1914 das Dorf C. genommen worden war, gingen Teile der 9. und 12. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 181 gegen E. vor. Möglichst weit waren noch etwa 600 Meter von dem Dorfe entfernt, prallte ihnen heftige Infanteriefeuer entgegen.

Entschlossenheit und Umsicht aus, bis am 9. Mai 1915 eine feindliche Granate seinem Heldenleben ein Ende setzte.

Das Beispiel eines Fahnenträgers

Schon zwei Tage lag ein Bataillon Infanterie-Regiments 178 in schwerem Kampfe in einem nassen Strohgraben, der als Stellung ausgebaut war. Unausführlich plätscherten Granaten und Schrapnell vor, in und hinter der Schützengrabenlinie.

Wie deutsche Soldaten sterben

Am 24. September 1914 wurde die 1. Kompanie Infanterie-Regiments 107 von schwerem feindlichen Artilleriefeuer überschüttet. Man vermutete, daß es sich damit um die Vorbereitung eines Infanterie-Angriffes handelte.

Amlicher Bericht

über die in der Städtischen Markthalle zu Leipzig am 11. Dezember 1915 im Kleinhandel verlangten Preise.

Table with multiple columns listing various goods (meat, dairy, oil, etc.) and their prices in Leipzig. Includes sub-sections for Fleisch, Wild u. Geflügel, Milch, Butter, Eier, etc.

Deutsch soll auch die Feder sein

Advertisement for German pens and fountain pens, featuring images of various pen models and the text 'Die besten deutschen Büro-Federn'.

Advertisement for 'Grün präparierte und gefrizene Tanne' (green prepared and frozen spruce) by E. Herling & Co., including details about the product and contact information.

Advertisement for 'Rote-Kreuz-Pfennig-Marken' (Red Cross Penny Marks) for coffee, featuring the Red Cross logo and details about the product.

Advertisement for 'Getragene Mil.-Mäntel Uniformen Anzüge Uster Paflets' (worn military coats, uniforms, suits, etc.) by Schmerel, Plauensche Str. 3, 1.

Advertisement for 'Billige Möbel!' (Cheap Furniture!) by Carl Breitschädel, 16 Wintergartenstr. 16, including a list of furniture items.

Advertisement for 'Barthelwachs' (Barthelwax) by A. & C. Schneider, 14, 7225 Schi., describing its uses.

Advertisement for 'Hundekuchen' (Dog Biscuits) by A. & C. Schneider, 14, 7225 Schi., describing the product.

Advertisement for 'Beff. Einj.-Mantel' (Woolen Suit) by D.F. 650 Invalidendank, Leipzig, including details about the suit.

Advertisement for 'Einzelne Ofenteile' (Individual Stove Parts) by Schmerel, Plauensche Str. 3, 1.

Advertisement for 'Härter' (Hardener) by C. W. Leo Nachf., Johannstraße 95, describing the product.

Advertisement for 'Hermann Reinhardt, Leipzig' (Hermann Reinhardt, Leipzig), a general business advertisement.

Advertisement for 'Möbeltransporte' (Furniture Transport) by Alleiner Vertreter d. Internat. Möb.-Transport-Verb. Leipzig.

Advertisement for 'Gebrauchter Hand- oder Kastenwagen' (Used Hand or Cart) by Johannstraße 8, including details about the vehicle.

Advertisement for 'Zähle enorm hohe Preise!!!' (Count enormous high prices!!!) for military uniforms and accessories.

Advertisement for 'Schmerel, Plauensche Str. 3' (Schmerel, Plauensche Str. 3), a general business advertisement.

Advertisement for 'Hermann Reinhardt, Leipzig' (Hermann Reinhardt, Leipzig), a general business advertisement.

Advertisement for 'Möbeltransporte' (Furniture Transport) by Alleiner Vertreter d. Internat. Möb.-Transport-Verb. Leipzig.

Advertisement for 'Gebrauchter Hand- oder Kastenwagen' (Used Hand or Cart) by Johannstraße 8, including details about the vehicle.

Advertisement for 'Eckladen mit Wohnung' (Corner Shop with Apartment) by E. Gohlis, Meiß. Hof, Str. 92, including details about the property.

Advertisement for 'Pianos, Flügel und Harmoniums' (Pianos, Upright Pianos and Harmoniums) by C. A. Klemm, Neumarkt 28, 1.

Advertisement for 'HANS EITNER' (HANS EITNER), a general business advertisement.

Advertisement for 'Josephinenstr. 11' (Josephinenstr. 11), a general business advertisement.

Advertisement for 'Gohlis, Friedrich-Karl-Str. 25, p.' (Gohlis, Friedrich-Karl-Str. 25, p.), a general business advertisement.

Advertisement for 'Café Ostpreußen' (Café Ostpreußen), including details about the cafe and its location.

Advertisement for 'Leipziger Künstler-Verein' (Leipzig Artists' Association), including details about the association.

Advertisement for 'Vigilanz' (Vigilance), a general business advertisement.

Advertisement for 'Zentralheizung' (Central Heating) by Presto-Heizwerke, Leipzig 173, including details about the service.

Advertisement for 'Bertha Körperpflege' (Bertha Body Care), including details about the products.





